

kehrt), ein habenorientierter keinen seinsorientierten.
"Der Sohn selbst fühlt sich wegen seiner Andersartigkeit schuldig und minderwertig und versucht, sich zu dem zu machen, der er nach dem Willen des Vaters sein sollte; aber er kann es nur dahin bringen, daß er seine eigene Entfaltung lähmt und zu einer höchst unvollkommenen Kopie des Vaters wird." (200) Er lebt dann eine Pseudo-Identität unter Verzicht seiner eigenen Freiheit.

"Die Eltern selbst empfinden sich nicht als Autorität", sondern repräsentieren eher die anonyme Autorität des Marktes. "Sie erwarten, daß ihre Kinder sich gewissen Anforderungen anpassen, denen sich beide – Eltern und Kinder – unterwerfen." (201) Dabei "merkt das Kind nicht, daß es geleitet wird (und die Eltern nicht, daß sie befehlen); es kann nicht zurückschlagen und dadurch ein Gefühl der Unabhängigkeit entwickeln" (202).

Trotzdem glaubt und hofft Fromm, daß das Kind sich selbst behaupten kann:

"Insofern gesellschaftliche und elterliche Autorität den Willen, die Spontaneität und das Unabhängigkeitsstreben des Kindes zu brechen suchen, wird sich das Kind gegen die durch seine Eltern repräsentierte Autorität zur Wehr setzen. Denn es ist nicht auf die Welt gekommen, um sich brechen zu lassen. Es kämpft nicht nur um seine Befreiung vom Druck, sondern auch für seine Freiheit, es selbst zu sein. Es will ein vollkommen selbständiges menschliches Wesen sein und kein Automat." (203)

Produktive Eltern jedenfalls werden darum bemüht sein, das Entwicklungspotential ihres Kindes herauszufinden und zu fördern und seine produktiven Charakterzüge weiterzubilden helfen.



In Analogie zu G.Heinelt(1976) kann als Ergebnis festgehalten werden:

Kreative, biophile Eltern werden mit größerer Wahrscheinlichkeit kreative, biophile Kinder heranziehen.

2.4. Gesellschaftliche Voraussetzungen

"Technisch und intellektuell leben wir in einem Atomzeitalter, emotional leben wir noch in der Steinzeit." (204)

Erich Fromm schlägt in seinen Werken immer wieder notwendige gesellschaftliche Veränderungen vor. Gleichzeitig weiß er, daß ein Wandel allein im politisch-ökonomischen System kein hinreichender Faktor für die Befreiung des Menschen sein wird. Eine radikal-humanistische Renaissance auf allen Ebenen der Gesellschaft muß vielmehr einhergehen mit einer inneren Revolution der Menschen. Fromm fordert deshalb eine biophile Wende der Gesellschaft und eine persönliche, ethische Umkehr eines jeden einzelnen.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Albert Schweitzer sagte er in seinem Vortrag(1975):

"Heute geht es darum, neue Formen des sozialen Zusammenlebens zu entwickeln, bei denen versucht wird, eine Synthese zu finden zwischen einem Optimum an industrieller Produktion und einem Maximum menschlicher Aktivität und Unabhängigkeit. Dies ist eine äußerst schwierige Aufgabe. Sie kann nicht von einem oder zwei Menschen gelöst werden. Sie erfordert vielmehr umfangreiche Forschungen auf den verschie-

densten wissenschaftlichen Gebieten. Es ist eine Aufgabe von vielleicht ebenso großer Schwierigkeit, wie es jene war, als man die technischen Voraussetzungen für eine Mondlandung schaffte. Ich glaube, daß auch diese Aufgabe zu lösen ist, wenn wir nur die gleichen Anstrengungen machen. Doch wir werden diese Anstrengungen nur machen, wenn die Ehrfurcht vor dem Leben zum Organisationsprinzip der Gesellschaft wird." (205)

In erster Linie muß der Mensch wichtiger sein als die Ökonomie, muß dem Menschen die Technik dienen und nicht umgekehrt.

Es würde jetzt den Rahmen dieser Arbeit sprengen, wenn ich im einzelnen den politischen Fromm mit seinen Zielvorstellungen eines humanistischen Industrialismus bzw. Sozialismus ausführlich darstellte. Deshalb beschränke ich mich auf die Textstellen in "Die Seele des Menschen", wo Fromm selbst Vorüberlegungen für die biophilen Bedingungen auf Makroebene anstellt.

Es sind drei wesentliche Voraussetzungen, unter denen sich die Liebe zum Leben und die kreative Selbsttätigkeit des einzelnen optimal entfalten kann:

- 1) *Freiheit*. Nicht nur die Freiheit von politischen Fesseln, sondern vor allem die Freiheit-zu muß gewährleistet sein "in dem Sinn, daß jedermann die Möglichkeit hat, ein aktives und verantwortungsbewußtes Mitglied der Gesellschaft zu sein" (206). Nur so kann die Freiheit, etwas zu schaffen und aufzubauen, zu staunen und etwas zu wagen, wachsen.
- 2) *Gerechtigkeit*. Der Mensch ist Selbstzweck. Daher darf keine soziale Klasse eine andere als Mittel benutzen und ausbeuten. Die Gesellschaft als Ganzes soll sich zu einer freiwilligen Solidargemeinschaft entwickeln.

3) *Sicherheit*. Ein menschenwürdiges Dasein kann nur auf einer materiell abgesicherten Grundlage beruhen, die (neurotische) Existenzängste vermindern hilft.

Abschließend verweise ich auf Erich Fromms konkret-utopische Vorstellungen über das Wesen einer neuen, biophilen Gesellschaft im Kapitel 9 von "Haben oder Sein".

2.5. Die Vision des neuen Menschen

"Die Geschichte der zivilisierten Menschheit bis zum heutigen Tag ist in Wirklichkeit sehr kurz und entspricht kaum dem Zeitraum von einer Stunde in einem menschlichen Leben. Es ist daher weder verwunderlich noch entmutigend, daß wir noch nicht bis zur Reife gelangt sind. Wer an die Fähigkeit des Menschen glaubt, das zu werden, was er potentiell ist, müßte nicht beunruhigt sein, hätte nicht die Diskrepanz zwischen der emotionalen und der intellektuell-technischen Entwicklung inzwischen derartige Ausmaße angenommen, daß uns Vernichtung oder eine neue Barbarei droht. Diesmal wird uns nur eine fundamentale und authentische Wandlung retten." (207).

In einer biophilen Gesellschaft, die die Synthese von der Stadt Gottes<These> und der Irdischen Stadt<Antithese> darstellt, liegt "die einzige Alternative zum Chaos: die Synthese zwischen dem religiösen Kern der spätmittelalterlichen Welt und der Entwicklung des wissenschaftlichen Denkens und des Individualismus seit der Renaissance. Diese

Synthese ist die *Stadt des Seins*" (208).

Der ganze Mensch wird in ihr einen kreativen, biophilen Charakter tragen. Er wird eine neue, produktive Bezogenheit zu sich, zur Welt und zur Natur herstellen. Selbstliebe, Nächstenliebe und Naturliebe werden ihn kennzeichnen. Durch Kontemplation, Meditation und pädagogisch/therapeutische Hilfe wird er alle Illusionen von sich geworfen haben, um sein wahres Ich zu entdecken. Der neue Mensch wird erwacht sein und sich befreit fühlen. So kann er wahrhaftig und authentisch sein.

"Ein freier Mensch erringt den Sieg, errichtet die freie Gesellschaft nur dadurch, daß er daran festhält, in Natur und Freiheit zu handeln; es ist nicht notwendig für ihn, über jemanden zu siegen. Wenn er kreativ ist, gewinnt er. Wenn er seine Vorurteile und seine Gewohnheiten korrigiert, gewinnt er. Wenn er Widerstand leistet und leidet, gewinnt er." (209)
Sein Leben wird nicht länger Konkurrenz- und Überlebenskampf sein, sondern ein lebenskünstlerisches, biographisches Experiment und Spiel als Entdeckung kreativer Potentiale.

Kreativsein heißt, "mit Angst leben zu können, und trotz der Angst, der Unsicherheit, der Ungeschütztheit und Machtlosigkeit aktiv zu lieben, Beziehungen zu 'schaffen', trotz des Absurden, der Vergänglichkeit in Zeit und Raum" (210).
Indem er *seine* Form, *seinen* Sinn erschafft, wird er zum kreativen Menschen, der sich sagen kann: "CREO, ERGO SUM." (211)

"Der veränderte (erweiterte, W.R.) Bewußtseinszustand läßt ihn transpersonal und universal werden. Er ist Teil der Menschheit und des Universums, das sich in ihm des Ganzen bewußt geworden ist, ohne der Subjekt-Objekt-Spaltung verhaftet zu bleiben." (212, Hhg. W. R.)

3. Ausblick

Gegen Erich Fromm wurde zuweilen der Vorwurf erhoben, er sei egoistisch oder zu individualistisch wegen seiner Betonung der Selbstverwirklichung des Menschen. Manche meinten auch, er wolle eine Rückkehr zur angeblich heilen, spätmittelalterlichen Gesellschaft. Andere wiederum hielten seine Schriften für zu spekulativ, zu unwissenschaftlich.

Alle drei Einwände entbehren m.E. jeglicher Grundlage und beruhen in der Regel auf mangelndes Verständnis bzw. auf Unkenntnis des Gesamtzusammenhangs und des Gesamtwerks Erich Fromms.

Ihm geht es sehr um den Menschen, um dessen Befreiung von äußeren und inneren Ketten. Er ist für den Menschen und gegen die großbürokratischen Apparate.

Seine Zukunftsvision gilt einem industriellen Gesellschaftssystem, in dessen Mitte der Mensch steht – der Mensch, der nicht länger ein manipulatives Ding ist.

Die pädagogischen Perspektiven, die sich bei Fromm eröffnen lassen, sind Perspektiven, die sich im Hic et Nunc auftun und weit in die Zukunft reichen. Sie gehen aus von Fromms weisem, geistigem Auge.

Die bei ihm ableitbare pädagogische Theorie der Biophilie basiert auf Fromms eigener kreativer Lebenspraxis. Seine daraus entspringende Weisheit ist ein Zeugnis seiner Transzendenz.

Mir scheint es, daß viele Wissenschaftler Weisheit gar nicht so sehr mögen. Vielleicht ist dies deshalb so, weil die Weisheit, gerade auch die Frommsche, sie in Verlegenheit bringen könnte.

Ein Wissenschaftler zumindest liegt ganz auf Frommscher Wellenlänge. Es ist der bekannte Futurologe Ossip Flechtheim. Er schreibt: "In der Medizin werden die wissenschaftlichen Befunde aus so unterschiedlichen Disziplinen wie Chemie, Biologie, Physiologie, Psychologie usw. zusammengefaßt unter dem einen beherrschenden Gesichtspunkt des Kampfes gegen die Krankheit bzw. des Dienstes an der Gesundheit des Menschen. Ähnlich werden in der Futurologie sehr unterschiedliche Erkenntnisse aus den Natur-, Geistes- und vor allem Gesellschaftswissenschaften gesammelt, koordiniert, ausgewertet, um der Menschheit zu helfen, die Gefahren, die sie in der Welt von morgen bedrohen, zu überwinden. Es geht also um die Eliminierung des Krieges und Institutionalisierung des Friedens, Beseitigung von Hunger und Elend und Stabilisierung der Bevölkerungszahl, Beendigung des Raubbaus und Schutz der Natur und des Menschen vor sich selber, Verminderung der Repression und Demokratisierung von Staat und Gesellschaft, Abbau von Entleerung und Entfremdung und **Schaffung eines neuen kreativen homo humanus.**" (213, Hhg. W. R.) Darum geht es Fromm, darauf zielt seine universale Pädagogik des Seins und der Kreativität. Er will den gesunden Menschen in einer gesunden Gesellschaft, den homo sanus in societato sano.

Er will die lebendige "Schule als Instanz sozialer und kreativer Lernprozesse" (214). Er will den Pädagogen als "Anwalt des Kindes". Er stimmt mit den Empfehlungen der das rheinland-pfälzische Kultusministerium beratenden Kommission "Anwalt des Kindes" überein, die nach 10-jähriger Tätigkeit

zu der Auffassung gelangt ist, daß "der handlungs- und erlebnisfähige, kritische, kreative, kooperative Schüler einen wesentlich höheren Stellenwert im Verständnis des Lehrers von seiner Aufgabe erhalten sollte" (215) und daß "der Unterricht wesentlich stärker der Akzentuierung durch die Aufgabe, Fragen aufzugreifen, Wirklichkeitsbegegnung zu schaffen, Erlebnisse, Handlungen zu ermöglichen, Prozesse einzuleiten und durchzuhalten, Interaktion und Kooperation zu stiften, Urteile zu provozieren, bedarf" (216).

Außerdem werden in Zukunft auch für den Arbeitsplatz neue Schlüsselqualifikationen erwartet. So sieht Oskar Negt, "daß auf der Grundlage der technischen Strukturen der heutigen Produktionsprozesse Änderungen der Qualifikationsmerkmale erforderlich sind, die dem ähneln, was früher in emanzipatorischen Bildungstheorien beschrieben wurde" (217) und die dem ähneln, was bei Erich Fromm als pädagogische Perspektiven erkennbar ist. Negt spricht von "ganzheitlicheren Produktionskonzepten, die freilich auch den Bedürfnissen der Arbeiter, sich beweglich und kreativ in der Arbeit zu betätigen, viel stärker entgegen kommen" (218), weshalb die "Vorstellungen über die Gleichwertigkeit von sozialem, emotionalem und kognitivem Lernen und Förderung der Kreativität, das Lernen des Lernens usw. nie aktueller gewesen sind als heute" (219), wo sie "für die Stabilität einer demokratisch funktionsfähigen Industriegesellschaft" (220) relevant geworden sind.

Erich Fromms pädagogische Perspektiven sind in eine Zukunft gerichtet, die schon begonnen hat. Es bleibt zu hoffen, daß auch andere sie sehen und - handeln.



C R E D O

Ich glaube, daß Erziehung bedeutet, daß man die Jugend mit dem Besten bekanntmacht, was ihr die Menschheit hinterlassen hat. Wenn dieses Erbe auch größtenteils in Worten überliefert ist, so kann es doch nur wirksam werden, wenn diese Worte in der Person des Lehrers und in der Praxis und Struktur der Gesellschaft Wirklichkeit werden. Nur die Idee, die 'Fleisch wird', kann einen Einfluß auf den Menschen ausüben; die Idee, die ein Wort bleibt, kann nur Worte ändern.

Erich Fromm

4. A N M E R K U N G E N

- 1) Erich Fromm: *Jenseits der Illusionen*. Diana Verlag Konstanz-Zürich 1967. S.15f. Fromm legt in diesem geistig-autobiographischen Buch Zeugnis von sich selbst ab.
- 2) Schon 1929 beschäftigte ihn dieses Thema sehr, allerdings auf empirischer Ebene. Doch erst 1980 wurden die damaligen Empirie-Untersuchungen in seinem zeitgeschichtlich wertvollen Buch "Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches" (DVA Stuttgart 1980) veröffentlicht. Wichtigstes Fazit: Auch die Arbeiter und Angestellten waren autoritär eingestellt.
- 3) So z.B. beschreibt Fromm in seiner "Anatomie der menschlichen Destruktivität" neurophysiologische Voraussetzungen als Voraussetzungen für die Entwicklung charakterbedingter Eigenschaften wie Kooperation, Gewissen, Liebe u.a.. Vgl. S.287-291 der "Anatomie..." (TB-Ausgabe).
- 4) Fromm: *Haben oder Sein*. DVA Stuttgart 1977. S.26
- 5) Gabriel Marcel, in: *Philosophisches Wörterbuch*. Kröner Verlag Stuttgart 1974. S.407
- 6) Seneca: *Vom glückseligen Leben*. Kröner Verlag Stuttgart 1974. S.43
- 7) Fromm: *Haben oder Sein*. a.a.O. S.35
- 8) Fromm: a.a.O. S.73
- 9) Fromm: a.a.O. S.87
- 10) Fromm: a.a.O. S.88
- 11) Fromm: a.a.O. S.88

- 12) Vgl. mit Funk, Rainer: Mut zum Menschen. DVA Stuttgart 1978. S.326
- 13) Fromm: a.a.O. S.90
- 14) Fromm: a.a.O. S.90f
- 15) Goethe, in: Fromm. a.a.O. S.29. Der Verfasser dieser Diplomarbeit sieht eine starke Affinität der Werke Erich Fromms und Hermann Hesses, beide sind vom gleichen Geist beseelt: was der eine psychologisch ausdrückt, drückt der andere literarisch-künstlerisch aus.
- 16) Vgl. hierzu die Fußnote in: E.Fromm, Der moderne Mensch und seine Zukunft. EVA Frankfurt a.M. 1978. S.73

Zum ersten Mal taucht der Begriff "Sozialcharakter" in seinem Aufsatz "Die psychoanalytische Charakterologie in ihrer Anwendung für die Soziologie" auf († Zeitschrift für Sozialforschung. I. Hirschfeld Leipzig 1931).

In seinen frühen Schriften benutzt Fromm allerdings noch die Freudsche Terminologie, indem er von der "libidinösen Struktur" einer Gesellschaft spricht und "daß jede Gesellschaft, so, wie sie eine bestimmte ökonomische, soziale, politische und geistige Struktur hat, auch eine ihr ganz spezifische libidinöse Struktur hat. Die libidinöse Struktur ist das Produkt der Einwirkung der sozial-ökonomischen Bedingungen auf die Triebtendenzen, und sie ist ihrerseits ein wichtiges bestimmendes Moment für die Gefühlsbildung innerhalb der verschiedenen Schichten der Gesellschaft wie auch für die Beschaffenheit des 'ideologischen Überbaus'. Die libidinöse Struktur einer Gesellschaft ist das Medium, in dem sich die Einwirkung der Ökonomie auf die eigentlich menschlichen, seelisch-geistigen Erscheinungen vollzieht" (Fromm: Analytische Sozialpsychologie und Gesellschaftstheorie. edition suhrkamp Frankfurt a.M. 1978. S.38f).

- 17) Der Begriff "Gesellschafts-charakter" ist m.E. etwas unglücklich gewählt, weil man denken könnte, er meine die Art und Weise, wie eine Gesamtgesellschaft sich verhalte. Er soll aber den sozialisierten Durchschnittscharakter einer größeren sozialen Gruppe bezeichnen.
- 18) Fromm: Der moderne Mensch und seine Zukunft. EVA Frankfurt a.M. 1978. S.73
- 19) Fromm: a.a.O. S.73
- 20) Fromm: a.a.O. S.74

- 21) Fromm: Über psychoanalytische Charakterkunde und ihre Anwendung zum Verständnis der Kultur, in: Psyche. Hrsg. Alexander Mitscherlich u.a. 2.Heft VIII.Jahrgang Stuttgart 1954. S.84f
- 22) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.74f
- 23) K.Marx, zit.n. E.Fromm in: Das Menschenbild bei Marx. EVA Frankfurt a.M. 1963. S.24
- 24) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.75
- 25) Fromm: Haben oder Sein. a.a.O. S.131
- 26) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.76
- 27) Fromm: a.a.O. S.76
- 28) Fromm: Haben oder Sein: a.a.O. S.131
- 29) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.76
- 30) Vgl. hierzu v.a. die gründlichen sozialpsychologischen Analysen Fromms in: Max Horkheimer(Hrsg.) u.a: Studien über Autorität und Familie. Alcan-Verlag Paris 1936
- 31) Thomas Ziehe: Pubertät und Narzissmus. EVA Frankfurt a.M. 1979. Auch die deutsche Shell-Studie von 1985 über Jugendliche könnte zu Aufschlüssen über einen neuen Sozialcharakter beitragen helfen.
- 32) Fromm: Anatomie der menschlichen Destruktivität. Rowohlt TB Reinbek 1977. S.255
- 33) Fromm: Psychoanalyse und Ethik. Ullstein TB Frankfurt-Berlin-Wien 1978. S.73
- 34) Fromm: a.a.O. S.76
- 35) Heraklit zit.n. Fromm in: a.a.O. S.76
- 36) Fromm: a.a.O. S.66
- 37) Fromm: a.a.O. S.66
- 38) Vgl. R.Funk: Mut zum Menschen. a.a.O. S.51f v.a. die Fußnote 9
- 39) Die von mir komprimiert wiedergegebene Frommsche Charakterologie bezieht sich auf die Seiten 77-97 von "Psychoanalyse und Ethik" (a.a.O.). Die nekrophil-destruktive

Orientierung hat Fromm erst in seiner späteren Schrift "Anatomie der menschlichen Destruktivität" genauestens dargelegt.

- 40) Fromm: Psychoanalyse und Ethik. a.a.O. S.88
- 41) Fromm: a.a.O. S.92
- 42) Fromm: Die Seele des Menschen. DVA Stuttgart 1979. S.37
- 43) Fromm: Psychoan.u.Ethik. a.a.O. S.100
- 44) Fromm: a.a.O. S.105
- 45) Fromm: Studien über Autorität und Familie. a.a.O. S.114
- 46) †Fromm: Arbeiter und Angestellte am Vorabend des Dritten Reiches. a.a.O.
- 47) Vgl. hierzu die Ausführungen von R.Funk:
Mut zum Menschen. a.a.O. S.66
- 48) L.Pirandello zit.n.Fromm in: Die Furcht vor der Freiheit
EVA Frankfurt a.M. 1966. S.247
- 49) Fromm in einem aufgezeichneten Fernsehgespräch im
März 1980
Vgl. dazu auch Fromm: Furcht vor der Freiheit. a.a.O.
S.181 und Fromm: Anatomie d. menschlichen Destruktivität
a.a.O. S.306ff.
- 50) Die Seele des Menschen. a.a.O. S.77
- 51) Fromm: Anatomie...a.a.O. S.226
Der Unterschied von Egoismus und Narzißmus besteht darin,
daß der Egoist die Außenwelt realistisch wahrnehmen und
zum eigenen Vorteil ausnutzen kann, der Narzißt dagegen
die Wirklichkeit verzerrt sieht. Vgl. Fromm: Seele des
Menschen. a.a.O. S.70 Fußnote 3
- 52) Aufschlußreich im Zusammenhang mit der Narzißmusdebatte
ist das Buch von Alice Miller: Das Drama des begabten
Kindes(suhrkamp TB Frankfurt a.M.), wo aufgezeigt wird,
daß das Positive des Narzißmus pädagogisch und therapeu-
tisch fruchtbar gemacht werden kann, und zwar vor allem
durch Kreativität.
- 53) Fromm: Seele des Menschen. a.a.O. S.72
- 54) Fromm: Die Kunst des Liebens. Ullstein TB Frankfurt a.M.
1977. S.46-50

- 55) Fromm: Kunst des Liebens. a.a.O. S.45f
- 56) Fromm: Psychoanalyse und Ethik. a.a.O. S.111
- 57) Damit steht Fromm erkenntnistheoretisch in der Tradition der "Frankfurter Schule" (↑Martin Jay: Dialektische Phantasie. Fischer Verlag Frankfurt 1976).
- 58) Siehe dazu meine unveröff. Hausarbeit: Wendezeit - Pädagogik und Psychologie im Paradigmawechsel (1988)
↓
- 59) Max Wertheimer zit. n. Fromm in: Psycho. u. Ethik. a.a.O. S.119f
- 60) Fromm: Psycho. u. Ethik. a.a.O. S.122
- 61) Vgl. Fromm: a.a.O. S.126 und Funk: a.a.O. S.75
- 62) Dialektisches Denken und polare Konzeptionen scheinen mir bei Fromm typisch zu sein und beruhen auch auf seine Verarbeitung der fernöstlichen buddhistischen Philosophie mit ihrem Polaritätssystem von Yin und Yang, das im 3. Jahrhundert v. Chr. durch Tung Tschung-schan "auf alle Beziehungen menschlichen Lebens ausgedehnt wurde" (Philos. Wörterbuch. a.a.O. S.722). Zur Vertiefung: Fromm: Psychoanalyse und Zen-Buddhismus. suhrkamp TB Frankfurt a.M. 6. Auflage 1977.
Bei Fromm finden sich weitere polare/dialektische Begriffspaare wie nicht-produktiv - produktiv/kreativ, autoritärer Charakter - revolutionärer Charakter, Alternativismus - Determinismus, Narzißmus - Liebe.
- 63) Auch im Alten Testament sieht sich Fromm in seiner Alternative von Nekrophilie und Biophilie bestätigt, wenn es im Buch Deuteronomium (30,15-20) heißt:
"Hiermit lege ich dir heute das Leben und das Glück, den Tod und das Unglück vor... Segen und Fluch. Wähle also das Leben, damit du lebst, du und deine Nachkommen". (Das Alte Testament. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Katholische Bibelanstalt Stuttgart, 1. Auflage 1980. S.398f).
- 64) Fromm: Seele des Menschen. a.a.O. S.42
- 65) Fromm: Furcht vor der Freiheit. EVA Frankfurt a.M. 1977. S.181
- 66) ↑ Fritjof Capra: Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild. Scherz Verlag Bern-München-Wien 1984. bes. Kapitel 9: Das Systembild des Lebens. S.293-340
↑ Fromm: Humanistische Planung. in: Fromm: Analyt.

Sozialpsychologie u. Gesellschaftstheorie. a.a.O. S.167

- 67) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.372 (auch Fußnote 4)
- 68) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.251
- 69) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.253
- 70) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.253
- 71) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.297ff. Fromm definiert "als rational alle Gedanken, Gefühle und Handlungen, die das adäquate Funktionieren und Wachstum des Ganzen, von dem sie einen Teil bilden, fördern, und als irrational alles was dazu tendiert, das Ganze zu schwächen oder zu zerstören" (Fromm: Anatomie... a.a.O. S.297). So spricht Fromm auch von rationalen und irrationalen Autoritäten. Beim obigen Zitat wird im übrigen Fromms ganzheitliche Sichtweise erkennbar.
Außerdem bleibt anzumerken, daß zwar "die Umweltfaktoren die Entwicklung bestimmter Charakterzüge fördern oder hindern", daß aber auch "des Menschen Vernunft und Wille sowohl individuell als auch sozial machtvolle Faktoren in seinem Entwicklungsprozeß" sein können und nicht nur die Geschichte den Menschen, sondern auch der Mensch die Geschichte macht (Fromm: Anatomie... a.a.O. S.299).
- 72) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.36
- 73) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.37
- 74) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.261 Fußnote 9
- 75) R.Funk: Erich Fromm. Rowohlt Bildmonographie. Reinbek 1983. S.133
- 76) Capra: Wendezeit. a.a.O. S.308f. Es wäre interessant, einen ausführlichen Vergleich der beiden ökosophischen Denker Fromm und Capra zu ziehen.
- 77) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.57f
- 78) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.264
- 79) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.60
- 80) Jean Piaget zit.n.Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.265
- 81) Fromm: Anatomie ... a.a.O. S.266

- 82) Vgl. dazu Fromms Begriff der Wirkmächtigkeit mit Paul Tillichs Begriff der Seinsmächtigkeit, bes. in Paul Tillich: Sein und Sinn. GW Bd XI. Evangelisches Verlagswerk Stuttgart 1976. S.64ff
- 83) R.Funk: Mut zum Menschen. a.a.O. S.113
- 84) Fromm: Jenseits der Illusionen. a.a.O. S.69f
- 85) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.113
- 86) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.110
- 87) Fromm: Moderne Mensch. a.a.O. S.323

2. Teil der Diplomarbeit mit Bezug auf die Erich-Fromm-Gesamtausgabe

- 88) Fromm: GA II S.130f
- 89) Fromm: GA VII S.331
- 90) Fromm: GA II S.131
- 91) Rupert Riedl: Biologie der Erkenntnis. Verlag Paul Parey. Berlin-Hamburg. S.148-174
- 92) Fromm: GA IX S.469
- 93) Fromm: GA II S.190
- 94) Fromm: GA VI S.313
- 95) Fromm selbst verkörpert ja mit seinem Werk Biophilie, seine massenhaft publizierte Literatur übte und übt weiterhin pädagogisch-biophilen Einfluß aus. In der VHS könnten Erich-Fromm-Seminare vermehrt abgehalten werden.
- 96) Fromm: GA IX S.407
- 97) Fromm: GA IX S.399
- 98) Fromm: GA IX S.400
- 99) Fromm: GA IX S.400
- 100) Fromm: GA IX S.402
- 101) Fromm: GA IX S.402

- 102) Fromm: GA IX S.404f. ↑Unio Mystica und tat-twam-asi. Hierin ist Fromm auch von Meister Eckhart, dem Zen-Buddhismus und Martin Buber beeinflusst, der ebenfalls vom Möglichkeitscharakter des Menschen, seiner "urgewaltigen potentia" ausgeht und Erziehung im Wesentlichen als Charaktererziehung ansieht und dabei sein Prinzip des Dialogischen verfolgt (↑H.Röhrs und E.Meyer: Die pädagogischen Ideen Martin Bubers. Akadem. Verlagsgesellschaft. Wiesbaden 1979. S.12ff).
- 103) Fromm: GA IX S.405
- 104) Picasso hatte eine sehr kreative Phase, als er seine Konflikte, die durch sein Hin- und Hergerissensein zwischen zwei Frauen, die er liebte, künstlerisch ausdrückte.
- 105) Fromm: GA IX S.406
- 106) Fromm: GA IX S.406
- 107) Fromm: GA II S.299
- 108) Bader, A.in: Erich Fromm und die Pädagogik. Hrsg. J.Claßen. Beltz Verlag Weinheim 1987. S.67
- 109) Fromm: GA II S.299
- 110) Fromm: GA II S.299
- 111) Zu den Stellungnahmen gehören Fromms Vorwort zu A.S. Neills Buch "Summerhill" und sein Aufsatz "Pro und Contra Summerhill", beides zu finden in der GA Band IX S.409-423.
- 112) Fromm: GA IX S.418
- 113) Neill zit.n.Fromm: GA IX S.413. Neill verfaßte nach seinem Summerhill-Buch das Buch 'Freedom not licence' (Freiheit - nicht Zügellosigkeit), weil viele Eltern seine Autoritätsthese mißverstanden hatten und eine völlig anti-autoritäre Erziehungshaltung pflegten, die in Zügellosigkeit ausartete und den Kindern zum Schaden gereichte.
- 114) Fromm: GA IX S.422
- 115) Fromm: GA II S.94
- 116) Fromm: GA II S.96f

- 117) Fromm: GA IX S.369
- 118) Der Schweizer Gehirnforscher Monakow (Zürich, 1950) nimmt ein biologisches Gewissen an, das Klisis (Freude, Lust, Glück) und die optimale Entwicklung des Organismus erstrebe.
- 119) Fromm: GA II S.102
- 120) Nur der Übersicht halber mache ich hier eine Zergliederung. Eigentlich muß die Theorie der Biophilie ganzheitlich gesehen werden: So bestehen enge Zusammenhänge der Erklärungsbegriffe von Autorität, Ungehorsam, Gewissen, Wachstum, Kreativität und revolutionärer Charakter, die miteinander so sehr verbunden sind, daß sie nicht voneinander losgelöst betrachtet werden dürfen.
- 121) Fromm: GA IX S.369
- 122) J. Claßen (Hrsg.) in: Erich Fromm und die Pädagogik. a. a. O. S.22
- 123) Fromm: GA IX S.367
- 124) Fromm: GA IX S.370
- 125) Fromm: GA I S.191
- 126) Fromm: GA I S.201
- 127) Fromm: GA I S.201
- 128) Fromm: GA I S.201
- 129) Fromm: GA I S.202
- 130) Fromm: GA I S.202
- 131) Fromm: GA I S.204
- 132) Diese Information verdanke ich Dr. med. Lubban-Plozza, der auf dem Erich-Fromm-Symposium in Locarno 1988 über Erich Fromms psychotherapeutische Praktiken Äußerungen machte.
↑ Alan Watts: OM. Kreative Meditation. Reinbek, 1984
- 133) Fromm: GA IX S.431
- 134) Fromm: GA IX S.346

- 135) Fromm: GA IX S.346
- 136) Fromm: GA IX S.347
- 137) Den Zusammenhang von Freiheit und Furcht analysierte Fromm in seinem berühmten Werk "Die Furcht vor der Freiheit".
↑Bertrand Russell: Freiheit ohne Furcht. Rowohlt TB Reinbek 1975
- 138) Fromm: GA IX S.348
- 139) Fromm: Furcht vor der Freiheit. EVA Frankfurt a.M. 1977. S.256. Vgl.mit GA IX S.370
- 140) Fromm: GA IX S.348
- 141) Erinnert sei an den Rousseauschen Begriff der "negativen Erziehung", begründet von der anthropologischen These, daß das Kind von Natur aus gut sei und nach Wachstum strebe. Auch sind Rousseau und Fromm entschiedene Gegner der Verwöhnung von Kindern, weil diese sie zur Passivität führe.
- 142) Beide Zitate in Fromm: GA IX S.154
- 143) Fromm: GA IX S.353
- 144) Fromm: GA IX S.353
- 145) Fromm: GA I S.385
- 146) Fromm: GA I S.385
- 147) Fromm: GA IX S.411
- 148) Fromm: GA IV S.267
- 149) Fromm: GA IX S.409
- 150) Fromm: GA IX S.412
- 151) Fromm: GA IX S.422
- 152) Fromm: GA IX S.418
- 153) Fromm: GA IX S.420
- 154) Fromm: GA III S.462. Fromms systemisches Denken wird sehr deutlich in seiner Analyse des Sozialcharakters eines mexikanischen Dorfes, v.a. in seiner Beschreibung

des Waisenhaus-Projekts von Father Wasson.

- 155) Fromm: GA III 462
- 156) Helmut Wehr in: Erich Fromm u.d. Päd. a.a.O. S.149f
- 157) Fromm: GA II 293
- 158) Buber zit.n. J.Hernandez: Pädagogik des Seins. a.a.O. S.61
- 159) Freire: Pädagogik der Unterdrückten. a.a.O. S.61
- 160) Fromm: GA I 363
- 161) Fromm: GA I 362
- 162) Fromm: GA IX 508f
- 163) Fromm: GA II 302
- 164) Fromm: beide Zitate GA II 301
- 165) Hernandez: Pädagogik des Seins. a.a.O. S.67
- 166) In einer Nachhilfeschule habe ich gelegentlich mit Schülern des 8.Schuljahres über Galaxien und Kosmos gesprochen. Ich sagte zu einem von ihnen, daß so, wie er da sitze, 4 außergewöhnlichen Geschwindigkeiten ausgesetzt sei, von denen er nichts spüre. Alle staunten und wunderten sich.
- 167) Fromm: GA IV 241. Hier kann eine Parallele zum Rousseauschen "Emile" gesehen werden. Auch er soll ein Handwerk lernen.
- 168) Fromm: GA VII 317f
- 169) Fromm: GA VII 318
- 170) Fromm: GA IV 241
- 171) Fromm: GA IV 241
- 172) ↑ Kapitel 4 und 5 in: Hüholdt, J.: Wunderland des Lernens. Verlag für Didaktik Bochum 1984
- 173) Fromm: GA I 370
- 174) Fromm: GA I 368

- 175) Fromm: GA I 368
- 176) Fromm: beide Zitate GA I 369
- 177) Fromm: Furcht vor der Freiheit. a.a.O. S.235. Die moderne Übersetzung erachte ich hier als besser, weil klarer.
- 178) Fromm: GA I 369
- 179) Fromm: GA IX 442
- 180) Fromm: GA VI 330f
- 181) Fromm: GA VI 331f
- 182) Fromm, Suzuki, de Martino: Zen-Buddhismus und Psychoanalyse. suhrkamp taschenbuch Ffm 6.Auflage 1977. S.27f
- 183) Fromm et al.: beide Zitate a.a.O. S.26
- 184) Fromm: GA I 42
- 185) Helmut Jochach in: Erich Fromm u.d. Päd. a.a.O. S.125
- 186) Fromm: GA II 190
- 187) Fromm: GA IX 465f
- 188) Fromm: GA IX 466. Fromms Matrizenismus gründet sich auf die von ihm rehabilitierte Mutterrechtstheorie J.J.Bachofens.
- 189) Fromm: GA VIII 391
- 190) Fromm: GA IX 495
- 191) Fromm: GA IX 469. Erik Erikson spricht in diesem Zusammenhang vom "Urvertrauen", das das Kind braucht.
- 192) Fromm: GA IX 469
- 193) Fromm: GA IX 469
- 194) Fromm: GA IX 469
- 195) Fromm: GA IX 470
- 196) Fromm: beide Zitate GA IX 470
- 197) Fromm: GA III 431

- 198) Fromm: GA II 98
- 199) Fromm: GA II 99
- 200) Fromm: GA II 99 Die bleibende Fixierung auf die Mutter schwächt ihn ebenso.
- 201) Fromm: beide Zitate GA II 99
- 202) Fromm: GA II 100
- 203) Fromm: GA II 101
- 204) Fromm: GA V 64
- 205) Fromm: GA V 331
- 206) Fromm: GA II 191
- 207) Fromm: GA V 64
- 208) Fromm: GA II 414
- 209) Goodman zit.n. Bierhoff: Kleines Manifest zur kritisch-humanist. Erziehung. Alternativverlag Dortmund 1985 S68
- 210) Erika Landau: Kreatives Erleben. Ernst Reinhardt Verlag München-Basel 1984. S.172
- 211) Landau: a.a.O. S.172
- 212) B.Bierhoff: a.a.O. S.71
- 213) Ossip Flechtheim in: Wörterbuch der Erziehung, hrsg.v. Ch.Wulf. Piper Verlag München 1974. S.636
- 214) Titel eines Buches von Schier & Loddenkemper. ↑Literatur
- 215) Kommission Anwalt des Kindes. hrsg.v. Kultusministerium Rheinland-Pfalz in Mainz. S.88
- 216) Kommission: a.a.O. S.89
- 217) Oskar Negt: Neue Technologien und menschliche Würde. Kurseinheit Fernuniversität Hagen 1988. S.175
- 218) Negt: a.a.O. S.176
- 219) Negt: a.a.O. S.191
- 220) Negt: a.a.O. S.198

5. L I T E R A T U R

- ADORNO, Theodor W.: Studien zum autoritären Charakter. suhrkamp taschenbuch Frankfurt a.M. 1976
- ALTES TESTAMENT: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift. Katholische Bibelanstalt Stuttgart 1. Auflage 1980
- BIERHOFF, Burkhard: Kleines Manifest zur kritisch-humanistischen Erziehung. Alternativverlag f. Wissenschaft, Literatur und Praxis. Dortmund 1985
- DERS.: Erich Fromms Beitrag zur Pädagogik. in: Beiträge zur Pädagogik, hrsg.v.R. Fischer. Selbstverlag R. Fischer Frankfurt 1986
- CAPRA, Fritjof: Wendezeit - Bausteine für ein neues Weltbild. Scherz Verlag Bern-München-Wien 1984
- CLABEN, Johannes (Hrsg.): Erich Fromm und die Pädagogik. Beltz Verlag Weinheim-Basel 1987
- ETHIK. Ein Arbeitsbuch für den Ethikunterricht im 9. und 10. Schuljahr. † bes. 3. Kapitel: Haben oder Sein? Radikaler Humanismus bei Erich Fromm. hrsg.v. Gerber, Mokrosch u. Schmidt. Verlag Diesterweg Ffm/Kösel Verlag München 1986
- FREIRE, Paolo: Pädagogik der Unterdrückten. Rowohlt TB Reinbek 1973
- FROMM, Erich: Gesamtausgabe in 10 Bänden. Hrsg.v. Rainer Funk. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1980/81
- daraus stammen die Fromm-Zitate im 2. Teil der Diplomarbeit; im einzelnen verwendet:
- FROMM, Erich: Zum Gefühl der Ohnmacht (1937) Bd I
- Die Furcht vor der Freiheit (1941) Bd I
- Geschlecht und Charakter (1943) Bd VIII

(Forts. E. F.): Sexualität und Charakter (1948)	Bd VIII
Märchen, Mythen, Träume (1951)	Bd IX
Mann und Frau (1951)	Bd VIII
Wege aus einer kranken Gesellschaft (1955)	Bd IV
Die Kunst des Liebens (1956)	Bd IX
Der Mensch ist kein Ding (1957)	Bd VIII
Die moralische Verantwortung des modernen Menschen (1959)	Bd IX
Der kreative Mensch (1959)	Bd IX
Psychoanalyse und Zen-Buddhismus (1960)	Bd VI
Vorwort zu A. S. Neill "Summerhill" (1960)	Bd IX
Es geht um den Menschen (1961)	Bd V
Das Menschenbild bei Marx (1961)	Bd V
Jenseits der Illusionen (1961)	Bd IX
Der revolutionäre Charakter (1963)	Bd IX
Der Ungehorsam als ein psychologisches und ethisches Problem (1963)	Bd IX
Die Seele des Menschen (1964)	Bd II
Psychologische Probleme des Alterns	Bd IX
Die Revolution der Hoffnung (1968)	Bd IV
Humanistische Planung (1970)	Bd IX
Pro und Contra Summerhill (1970)	Bd IX
Die psychologischen und geistigen Probleme des Überflusses (1970)	Bd V
Anatomie der menschlichen Destruktivität (1973)	Bd VII
Haben oder Sein (1976)	Bd II



(Forts. E. F.): Der Wille zum Leben (1976)

Bd IX

im 1. Teil der Diplomarbeit verwendete
Fromm-Literatur:

Fromm, Erich: Autorität und Familie. Sozialpsychologischer Teil in: Studien über Autorität und Familie. Hrsg. Max Horkheimer u. a., Alcan-Verlag Paris 1936

DERS.: Analytische Sozialpsychologie und Gesellschaftstheorie. edition suhrkamp Frankfurt a.M. 1978

DERS.: Die Furcht vor der Freiheit. Europ. Verlags-Anstalt Frankfurt a.M. 9. Auflage 1977

DERS.: Psychoanalyse und Ethik. Ullstein TB Frankfurt-Berlin-Wien 1978

DERS.: Der moderne Mensch und seine Zukunft. Europ. Verlags-Anstalt Frankfurt a.M. 1978

DERS.: Die Kunst des Liebens. Ullstein TB Frankfurt/M-Berlin-Wien 1977

DERS.: Das Menschenbild bei Marx. Europ. Verlags-Anstalt Frankfurt a.M. 7. Auflage 1977

DERS.: Jenseits der Illusionen. Diana-Verlag Konstanz-Zürich 1967

DERS.: Die Seele des Menschen. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1979

DERS.: Ihr werdet sein wie Gott. Rowohlt Sachbuch Reinbek b. Hamburg 1980

DERS.: Anatomie der menschlichen Destruktivität. Rowohlt Sachbuch Reinbek 1977

DERS.: Haben oder Sein. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1977

FUNK, Rainer (Hrsg.): Erich-Fromm-Gesamtausgabe s. o.

DERS.: Mut zum Menschen. Erich Fromms Denken und Werk, seine humanistische Religion und Ethik. Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart 1978



- DERS.: Erich Fromm. Rowohlt Bildmonographie. Reinbek 1983
- DERS.: Das Gottesbild der Tiefenpsychologie, am Beispiel Erich Fromm. Rundfunkvortrag des SWF 2 am 10.7.88
- HERNANDEZ, Jesus: Pädagogik des Seins. Achenbach edition 2000. Lollar 1977
- HESSE, Hermann: Gesammelte Werke in 12 Bänden, hrsg.v. Volker Michels. Suhrkamp Verlag Frankfurt a.M. 1975
- HÜHOLDT, Jürgen: Wunderland des Lernens. Verlag für Didaktik Bochum 1984
- ILLICH, Ivan: Selbstbegrenzung. Rowohlt TB Reinbek 1980
- JAY, Martin: Dialektische Phantasie. S.Fischer Verlag Frankfurt a.M. 1976
- KNAPP, Gerhard: Erich Fromm. Colloquium Verlag. Berlin 1982
- KOMMISSION Anwalt des Kindes. hrsg.v. rheinland-pfälzischen Kultusministerium Mainz 1984
- LANDAU, Erika: Kreatives Erleben. Ernst Reinhardt Verlag München-Basel 1984
- MASLOW, Abraham: Personality Problems and Personality Growth in: The Self. ed. by C.Moustakas, Harper & Brothers Publishers New York
- MILLER, Alice: Das Drama des begabten Kindes. suhrkamp TB Frankfurt a.M. 1980
- MÜHLE, G.u.SHELL, CH.: Kreativität und Schule. Piper Verlag München 1973
- NEGT, Oskar: Neue Technologien und menschliche Würde. Doppelkurseinheit der Fernuniversität Hagen 1988
- PHILOSOPHISCHES WÖRTERBUCH, bearbeitet v. G.Schischkoff. Kröner Verlag Stuttgart 1974
- RICHTER, H.E.: Eltern, Kind, Neurose. Rowohlt TB Reinbek 1969
- REIF, Adelbert(Hrsg.): Erich Fromm. Materialien zu seinem Werk. Europaverlag Wien 1978



- RIEDL, Rupert: Biologie der Erkenntnis. Die stammesgeschichtlichen Grundlagen der Vernunft. Paul Parey Verlag Hamburg 3. Auflage 1981
- RIESMAN, David: Die einsame Masse. Rowohlt TB Reinbek 1958
- RISLING, Wolfgang: -Wendezeit - Pädagogik und Psychologie im Paradigmawechsel. Unveröff. Hausarbeit 1988
- DERS.: Einführung in Rousseaus Werk "Emile" in Anlehnung an Ausführungen Martin Rangs. Referat 1988
- RÖHRS, Hermann: Die pädagogischen Ideen Martin Eubers. Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden 1979
- DERS.: Schulen der Reformpädagogik. Schwann Handbuch 1985
- RUSSELL, Bertrand: Freiheit ohne Furcht. Rowohlt TB Reinbek 1975
- SCHIER, Norbert & LODDENKEMPER, Hermann: Schule als Instanz sozialer und kreativer Lernprozesse. Ernst Reinhardt Verlag München-Basel 1980
- SENECA: Vom glückseligen Leben. Kröner Verlag Stuttgart 1974
- TILLICH, Paul: Sein und Sinn. Gesammelte Werke Bd XI. Evangelisches Verlagswerk Stuttgart 2. Auflage 1976
- WATTS, Alan: OM, Kreative Meditation. Rowohlt TB Verlag Reinbek 1984
- WÖRTERBUCH DER ERZIEHUNG, hrsg. v. Ch. Wulf. Piper Verlag München 4. Auflage 1978
- ZIEHE, Thomas: Pubertät und Narzißmus. Europ. Verlagsanstalt Frankfurt-Köln 1979



- 121 -

6. D A N K

Ich möchte recht herzlich den Personen meinen Dank bekunden, die mir zum Gelingen dieser Diplomarbeit geholfen haben:

Herrn Prof. Dr. Loddenkemper danke ich sehr für die vielen Impulse, die mir sein Seminar "Ganzheitliche Erziehung" und das Kreativitätsseminar gegeben haben. Ferner bedanke ich mich bei Herrn Dr. Rainer Funk, der mir im Erich-Fromm-Archiv in Tübingen Unterkunft und Studien ermöglichte und Hinweise zum pädagogischen Verständnis Erich Fromms gab.

Außerdem möchte ich meinen Eltern danken, die mir ein Computer-Textverarbeitungssystem schenkten, das mir nicht nur die Arbeit erleichterte, sondern auch meiner Motivation förderlich gewesen ist.

Des weiteren gilt mein warmer Dank meiner Freundin, die in verantwortlicher Weise die qualitativ guten Fotokopien dieser Diplomarbeit besorgte.

Ich danke ihr sehr für die Erich-Fromm-Gesamtausgabe.

Meiner Schwester und allen Freunden und Bekannten, die mir Gutes für diese Arbeit wünschten, sei mein Dank ausgesprochen.

In Demut verneige ich mich vor dem Werk Erich Fromms.

7. C O R R I G E N D A

SEITE	Zeile	statt	lies
5	6	vberschieden	verschieden
5	21	sozailpsychologisch	sozialpsychologisch
33	32	herauskritallieren	herauskristallisieren
34	2	Bedürfnis	Bedürfnis
34	4	bedürfnis	Bedürfnis
39	8	hinzukamen	anhaften
44	15	der also zu sich	der also in sich
45	2	anderes lebende Wesen	anderes lebendes Wesen
56	9	wäre wäre	wäre
59	6/7	beeinflußen	beeinflussen
65	10	Voraussetzung derselben	Voraussetz. von Kreativität
74	24	komnsumiert	konsumiert
99	17	manipulatives Ding	manipulierbares Ding



E R K L Ä R U N G

Ich versichere ehrenwörtlich, daß ich die Arbeit ohne fremde Hilfe, noch keinem anderen Prüfungsgremium vorgelegt habe und daß wörtlich oder indirekt übernommenes Gedankengut nach bestem Wissen und Gewissen kenntlich gemacht wurde.

Bitburg, 11.8.88